



## **Leitlinien und Handlungsempfehlungen an die internationale Politik für eine offene, nachhaltige und resiliente digitale Wirtschaft und Gesellschaft**

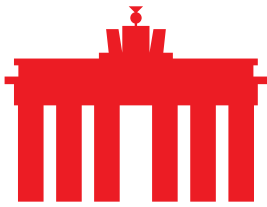
*Berlin, 06. April 2022*

Deutschland hat am 1. Januar 2022 die jährlich wechselnde G7-Präsidentschaft übernommen. „Fortschritt für eine gerechte Welt“ ist das Ziel, das sich die deutsche G7-Präsidentschaft in ihrem Programm setzt. Dieses Ziel soll die Arbeit der G7 leiten und sich an verschiedenen Handlungsfeldern ausrichten. Die Bundesregierung will dabei an die Ergebnisse vorheriger Präsidentschaften anknüpfen, aber auch eigene Akzente setzen und neue Modelle der Kooperation zur Bewältigung globaler Herausforderungen initiieren.

Im Jahr 2022 steht die internationale Gemeinschaft nicht nur vor den anhaltenden Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und den Herausforderungen des Klimawandels, sondern auch kriegerische Konflikte schaffen neue politische Spannungen und destabilisieren die internationale Ordnung. Gerade in Zeiten dieser großen internationalen Herausforderungen und Krisen ist eine enge Kooperation der G7 aus Sicht des eco – Verband der Internetwirtschaft e.V. für ein friedliches globales Miteinander, die Souveränität demokratischer Systeme und eine funktionierende internationale Wirtschaftsordnung essenziell.

Auch die auf globaler Ebene zunehmende Digitalisierung und Vernetzung hat gesamtwirtschaftlich und gesellschaftlich an Bedeutung gewonnen: Internationaler Datenverkehr fördert die Wertschöpfung und soziale Netzwerke verbinden Menschen auf der ganzen Welt. Andererseits geben Angriffe auf digitale Infrastrukturen und Dienste, Cyberattacken und Desinformationskampagnen auch Anlass zur Sorge und zeigen Bedrohungsszenarien auf, vor denen sich die globalen Demokratien schützen und gegen die sie Widerstandsfähigkeit entwickeln müssen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen muss sowohl auf nationaler, europäischer als auch auf internationaler Ebene, insbesondere im Rahmen der G7, über kooperative Modelle zur Bewältigung globaler Herausforderungen diskutiert werden. Des Weiteren haben Diskussionen im Bereich der Internet-Governance und Internetpolitik einen globalen Bezug und sollten in internationalen Gremien und Foren und debattiert werden. eco möchte die diesjährige G7-Präsidentschaft Deutschlands nutzen, um auf die Relevanz internationaler Zusammenarbeit im Bereich der Internet-Governance und Digitalpolitik aufmerksam zu machen. Mit den folgenden Leitlinien und Prämissen möchte sich eco in den Diskussionsprozess einbringen und hierzu Handlungsempfehlungen für eine offene, nachhaltige und resiliente digitale Wirtschaft und Gesellschaft abgeben.



## I. Internet Governance

### ▪ Digitale Souveränität und globale digitale Ordnung

Die internationale Zusammenarbeit mit Partnern im Bereich der Internet-Governance und der globalen digitalen Ordnung muss weiter ausgebaut und gestärkt werden. Das Internet kann nur funktionieren, wenn es gemeinschaftlich nach den Multi-Stakeholder-Prinzipien verwaltet und nicht von einzelnen Akteuren oder Regierungen dominiert wird.

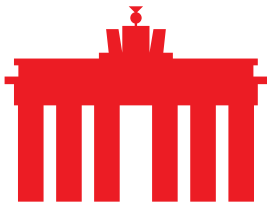
Vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen sieht eco mit Besorgnis sich abzeichnende und zunehmende Tendenzen und Bestrebungen, die zu einer Segmentierung und Zersplitterung des Internet führen könnten. Eine Fragmentierung des Internet könnte die technische und organisatorische Funktionsfähigkeit des Internet gefährden. Die internationale Gemeinschaft muss sich daher dafür einsetzen, dass die freie, offene, technikneutrale und dezentrale Struktur des Internets erhalten bleibt und weiter gefördert wird. Dafür müssen die anstehenden Beratungen auf G7-Ebene genutzt werden, um über die Auswirkungen und Implikationen einer globalen digitalen Ordnung und Souveränität zu diskutieren. Hierzu sind ein gemeinsamer internationaler und koordinierter Ansatz und das Vermeiden nationaler Alleingänge im Bereich der globalen digitalen Ordnung anzustreben. Für eco bedeutet dies, dass Abhängigkeiten abgebaut und strategischen Schwächen reduziert werden, ohne damit einen protektionistischen und isolierten Ansatz zu verfolgen.

### ▪ Digitale Infrastruktur

In Zeiten der Globalität und weltweiten Vernetzung muss der Zugang zum Internet ubiquitär sein. Für Wirtschaft und Gesellschaft wird der Zugang zu multi-gigabitfähigen Telekommunikationsnetzen und -infrastrukturen von herausragender Bedeutung werden, für nicht wenige sogar existenziell. Es ist daher von zentraler Bedeutung, dass Gigabitinfrastrukturen sowie modernste Mobil- und Funknetze überall auf der Welt ausgebaut werden und verfügbar sind.

Der Ausbau und die Verfügbarkeit leistungsfähiger digitaler Infrastrukturen müssen gleichermaßen für die Industrie- und Schwellenländer in Europa und weltweit Priorität haben. Leistungsfähige digitale Infrastrukturen bilden das Rückgrat der Digitalisierung. Zu einem funktionierenden Ökosystem digitaler Infrastrukturen gehören ebenso leistungsstarke Rechenzentren, Internet-Austauschknoten, Cloud-Infrastrukturen sowie Co-Location-Anbieter.

Für die technische und organisatorische Funktionsfähigkeit des Internet sind die Sicherheit und Stabilität des Domain Name Systems, der Betrieb der Top-Level-Domains und die Vergabe von IP-Adressen elementar.



Die G7 müssen daher eine Strategie entwickeln, um auf Basis leistungsfähiger digitaler Infrastrukturen die digitale Souveränität gleichgesinnter Partner sicherzustellen.

- Grenzüberschreitender Datenaustausch

Internationale Konnektivität, grenzüberschreitende Telekommunikations-Infrastrukturen, Datenverkehr und Datenübermittlung sowie Interoperabilität der Systeme auf der Basis internationaler Standards innerhalb und außerhalb der EU sind Grundlage für die globale Vernetzung von Wirtschaft, Gesellschaft und Wissenschaft und somit für die Funktionsfähigkeit der gesamten internationalen Ordnung. Die zunehmende internationale Wahrnehmung und Bedeutung von Datenschutz seit Verabschiedung der europäischen DSGVO über europäische Grenzen hinaus unterstreicht dies.

Vor allem mit Blick auf die rechtlichen Unsicherheiten nach dem Schrems-II-Urteil des Europäischen Gerichtshofs aus dem Jahr 2020 ist es notwendig, die damit verbundenen Fragestellungen des internationalen Datentransfers aufzulösen. Es ist höchste Zeit für eine grundlegende und langfristig tragfähige Ansätze, die grenzüberschreitende und internationale Datenflüsse ermöglicht.

Aus Sicht des eco bedarf es einer internationalen politischen und rechtssicheren Lösung für den internationalen Datenaustausch und -transfer, die im Rahmen der G7 abgesteckt werden kann.

- Faire Besteuerung

eco befürwortet die Einigung der OECD aus Oktober 2021 für eine globale Mindeststeuer. Mit der internationalen Einigung zur Lösung von Besteuerungsfragen und der damit einhergehenden Umsetzung auf europäischer Ebene werden zahlreiche Bedenken der Digital- und Internetwirtschaft aus der bisherigen Debatte aufgegriffen. eco hat immer wieder auf die diskriminierende Wirkung und die mangelnde Rechtssicherheit hingewiesen. Mit dem globalen Lösungsansatz der primär auf die Unternehmensstruktur denn auf das Produktportfolio oder die Vertriebsmethoden abstellt, ist ein Rechtsrahmen für eine faire globale Mindestbesteuerung entwickelt worden, der digitale Produkte oder Leistungen nicht diskriminiert.

Bei den Verhandlungen im Rahmen der G7 ist darauf zu achten, dass die bestehenden Einigungen auf internationaler Ebene umgesetzt werden und nicht von einzelnen Ländern/Staaten verschärft oder in eine für die Digital- und Internetwirtschaft zu stark belastender Richtung verändert werden. Ein weiteres Engagement, das die G7 Präsidentschaft für die Umsetzung einer globalen Mindestbesteuerung und eine faire Ausgestaltung der Besteuerungsrechte anstrebt, ist daher sinnvoll und zu begrüßen.



## II. Digitalisierung und Nachhaltigkeit

### ▪ Potenziale nachhaltiger Digitalisierung nutzen

Nach Ansicht des eco können die Herausforderungen des globalen Klimawandels und die Erreichung der ambitionierten Ziele des Pariser Klimaabkommens nur durch internationale Zusammenarbeit und den konsequenten Einsatz digitaler Technologien gelöst werden.

Damit digitale Technologien und Anwendungen die Klimabilanz in Zukunft weiterhin positiv beeinflussen, ist eine forcierte Digitalisierung in allen Lebens- und Wirtschaftsbereichen unabdingbar. Digitale Technologien werden maßgeblich zur Erreichung der Klimaziele beitragen, wenn vorhandene Innovationpotenziale konsequent genutzt werden. CO<sub>2</sub>-Einsparpotenziale ergeben sich unter anderem bei der Mobilitätswende, Effizienzsteigerungen durch Industrie 4.0, Smart Cities und weiteren Anwendungsszenarien.

Um die Nachhaltigkeitspotenziale digitaler Technologien auszuschöpfen, bedarf es eines ganzheitlichen Ansatzes, der digitale Infrastrukturen und Technologien zu einem Ökosystem verbindet. Voraussetzung dafür ist ein funktionierendes digitales Ökosystem aus energieeffizienten Rechenzentren, cloudbasierten Anwendungen, leistungsfähige Gigabitinfrastrukturen, 5G-Netze und energieeffizient programmierter Software.

eco wird sich auch zukünftig dafür einsetzen, dass die Nachhaltigkeitspotenziale der Digitalisierung in allen Lebens- und Wirtschaftsbereichen noch besser genutzt werden.

### ▪ Transformation des Energiesektors

Die Bewältigung des globalen Klimawandels und die Transformation des Energiesektors stellt eine Herausforderung dar, die nur durch ein einheitliches internationales Vorgehen vorangebracht werden kann. Die aktuellen Krisen haben außerdem deutlich gemacht, dass eine Transformation des Energiesektors für die Verringerung von Abhängigkeiten bei der Energieversorgung und auch für die eigene staatliche Souveränität von zentraler Bedeutung ist.

Bereits seit geraumer Zeit macht eco darauf aufmerksam, dass durch einen beschleunigten Ausbau von erneuerbaren Energien bei der Stromerzeugung der zunehmenden Nutzung digitaler Infrastrukturen bei gleichzeitigem Absinken der CO<sub>2</sub>-Emissionen Rechnung getragen werden kann. Außerdem ist die konsequente Umsetzung der Klimaziele und der digitalen Transformation nur in Kombination mit der Transformation des Energiesektors zu erreichen.



eco begrüßt die Überlegungen der G7 für einen offenen „Klimaclub“, der die Transformation unterstützt und eine beschleunigte globale Energiewende voranbringen möchte.

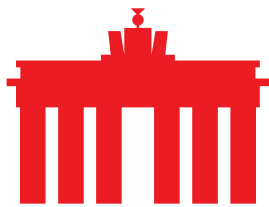
### III. Digitale Gesellschaft

#### ▪ Kampf gegen Hass und Desinformation im Internet

Die weltweite Vernetzung und grenzüberschreitende Dimension des Internet bringt auch Herausforderungen mit sich, die nicht internetspezifisch sind. Vielmehr manifestieren sich gesellschaftliche und politische Problemstellungen auch in einem weltweiten Kommunikationsnetz wie dem Internet. Desinformationskampagnen und Manipulationen im Internet können Staaten destabilisieren und gefährden den internationalen Frieden und das gesellschaftliche Zusammenleben.

Der Zugang zum Internet und zu verlässlichen Informationen sowie freie und unabhängige Medien haben eine wichtige Funktion für resiliente demokratische Staaten, insbesondere wenn repressive Regime Desinformation und Falschnachrichten verbreiten. Daher ist es aus Sicht des eco unverzichtbar, dass Meinungsbildungsprozesse vor Verfälschungen und Verzerrungen geschützt werden, Hassrede bekämpft und die Informations- und Meinungsfreiheit gewährleistet und sichergestellt wird. Eine der zentralen Herausforderungen der Digitalisierung und weltweiten Vernetzung ist es, divergierende Werte- und Rechtssysteme miteinander in Einklang zu bringen und auf einen gemeinsamen Wertekanon und Grundkonsens hinzuwirken. Hierzu werden klare Regeln und Verantwortlichkeiten insbesondere in einem grenzüberschreitenden Kontext auf internationaler Ebene benötigt, damit entschieden gegen Desinformation, Hass und Gewalt im Netz vorgegangen wird.

eco unterstützt und befürwortet ein Engagement der G7 zur Verbesserung der Informationsintegrität um die Bürger:innen dabei zu unterstützen, Desinformationen und Verschwörungsideologien besser zu erkennen und die hierfür benötigte Medienkompetenz zu entwickeln. Hierzu bieten Artikel 19 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und Artikel 11 der Charta der Grundrechte der Europäischen Union die Grundlage und das Fundament. eco ist es dabei ebenfalls wichtig herauszustellen, dass die Wahrung der Netzneutralität und der Zugang zu Informationen und dem Internet eine Grundvoraussetzung ist. Gerade in Krisenzeiten ist die Aufrechterhaltung von Kommunikationsinfrastrukturen essenziell, um freie und unabhängige Informationsflüsse zu gewährleisten, vor allem in Ländern mit repressiven Regimen, die den Zugang zu Informationen beschränken, eine unabhängige Berichterstattung einschränken oder missliebige Medienberichterstattung unterbinden.



- Digitale Bildung global fördern

Globale Ungleichheiten können durch (digitale) Bildung und eine konsequente Förderung der Aus- und Weiterbildung – insbesondere von Mädchen und Frauen – ausgeglichen werden. Funktionierende digitale Infrastrukturen, der Zugang zum Internet sowie zu Hard- und Software sind grundlegende Bestandteile zum Erreichen globaler Bildungsgerechtigkeit und für globalen Wohlstand.

Digitalisierung und der Zugang zum Internet können insbesondere dazu beitragen, Menschen den Zugang zum Bildungssystem zu ermöglichen und Bildungsungleichheiten zu beseitigen. Darüber hinaus kann Bildung in digitaler Form und/oder via Online-Plattformen auch unter herausfordernden Gegebenheiten, wie beispielsweise in abgeschiedenen ruralen Regionen eine Chance darstellen, den Zugang zu Bildung zu ermöglichen und mit einer erheblich größeren Reichweite anzubieten.

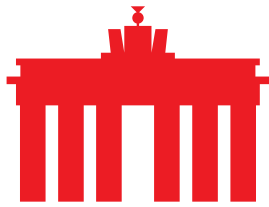
Eine von Digitalisierung sowie Vernetzung geprägte Wirtschaft und Gesellschaft benötigt daher ein umfassendes Aus- und Weiterbildungssystem, das technische, soziokulturelle und anwendungsbezogene Perspektiven gleichermaßen miteinbezieht. Hier sollte auch auf internationaler Ebene der Ausbau digitaler (Bildungs-) Infrastrukturen gefördert werden, um langfristig die Ziele einer bildungsgerechten globalen Gesellschaft zu erreichen.

#### **IV. Sicherheit im Cyberraum**

Digitale Technologien und Infrastrukturen spielen mit ihrer zunehmenden Verbreitung eine immer wichtigere, oftmals zentrale Rolle für Wirtschaft, Gesellschaft und Staat. Mit der zunehmenden Vernetzung und Digitalisierung verändern sich die Bedrohungen für Unternehmen, Staaten und Bürger:innen. Mit der wachsenden Bedeutung und Angewiesenheit auf die Funktionsfähigkeit und Integrität digitaler Technologien, Dienste und Infrastrukturen sind sie immer häufiger gezielten Angriffen sowohl von kriminellen als auch staatlichen Akteuren ausgesetzt.

Die aktuellen Entwicklungen machen deutlich, dass globale Konflikte auch eine Bedrohung für die IT-Sicherheit darstellen und Cyberbedrohungen und -angriffe zunehmen.

Die Stärkung der IT-Sicherheit und Resilienz digitaler Infrastrukturen sind nach Ansicht des eco von großer Wichtigkeit und müssen als gemeinsame Herausforderung verstanden werden. Die G7 sollten in diesem Bereich ihre gemeinsamen Bemühungen verstärken. eco erachtet es daher als wichtig, dass auf Ebene der G7 über geeignete Ansätze zur Verbesserung der Sicherheit im Internet diskutiert und für verantwortliches Staatenverhalten im Cyberraum eingetreten wird.



---

**Über eco:** Mit über 1.100 Mitgliedsunternehmen ist eco der größte Verband der Internetwirtschaft in Europa. Seit 1995 gestaltet eco maßgeblich das Internet, fördert neue Technologien, formt Rahmenbedingungen und vertritt die Interessen seiner Mitglieder gegenüber der Politik und in internationalen Gremien. Leitthemen sind Zuverlässigkeit und Stärkung der digitalen Infrastruktur, IT-Sicherheit und Vertrauen sowie Ethik und Selbstregulierung. Deshalb setzt sich eco für ein freies, technikneutrales und leistungsstarkes Internet ein.